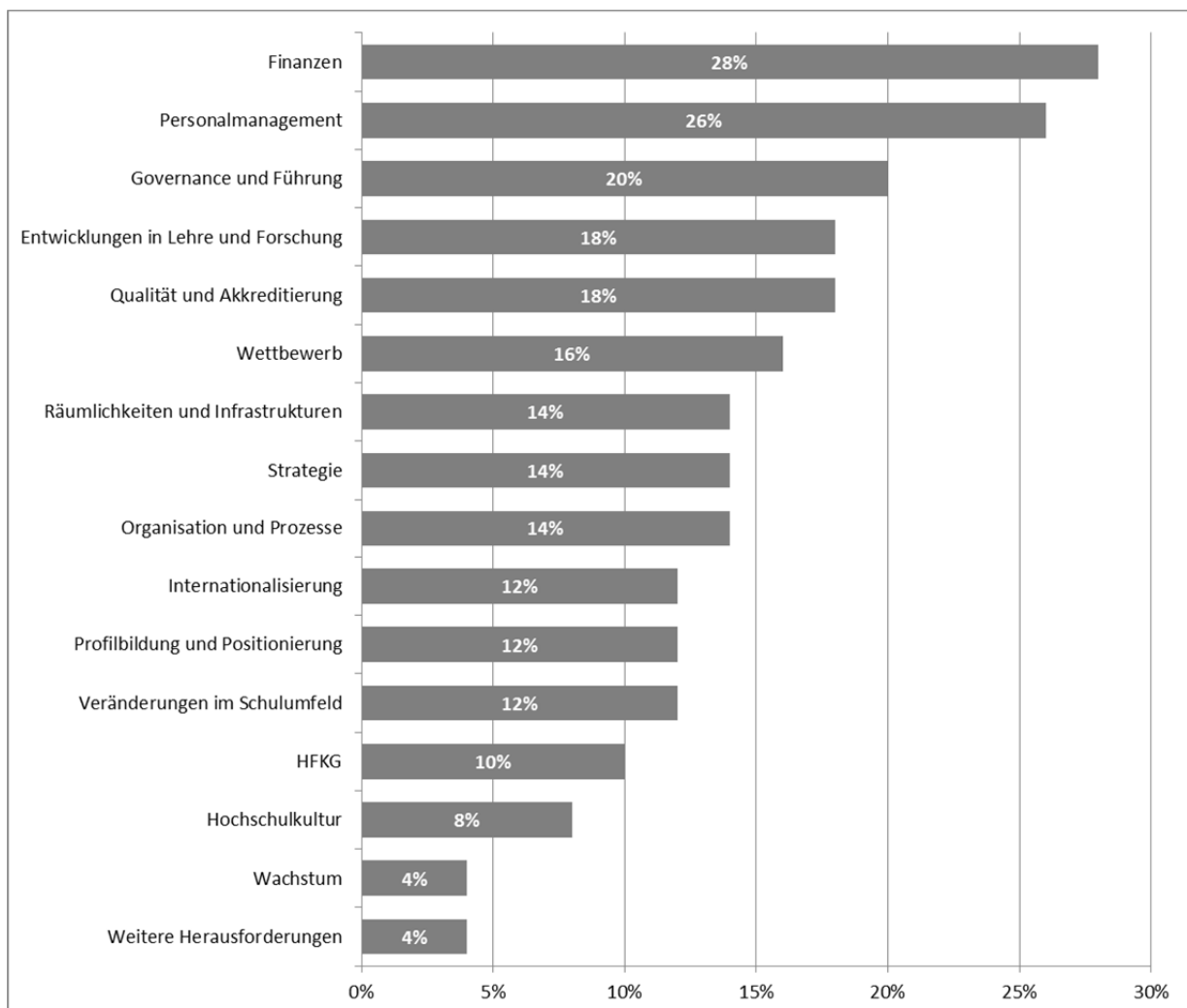


Der Berinfor Trend-Report 2014

Das Ziel des von der Berinfor jährlich publizierten Trend-Reports liegt in der Beleuchtung jener Themen, die aktuell auf der Agenda der Entscheidungsträgerinnen und -träger in Schweizer Hochschulen stehen.

Die Erhebung der «Herausforderungen 2014» wurde im Rahmen unserer Web-Befragung «Entwicklung der Hochschule»¹ durchgeführt. Die folgende Grafik beruht auf den Antworten zur Frage «Welche Herausforderungen haben Sie und Ihre Hochschule generell in nächster Zukunft zu bewältigen?». Die als Freitext erhobenen Angaben wurden von der Berinfor einer Auswahl von Kategorien zugeordnet, wobei je Kategorie und Person maximal eine Nennung gewertet wurde. Die Prozentzahlen widerspiegeln den Anteil der befragten Personen mit einer Nennung innerhalb einer Kategorie.



Generelle Herausforderungen der Befragten bzw. der Hochschulen in nächster Zukunft

¹ Die Resultate dieser umfangreicheren Befragung sind ab dem 12.11.2014 kostenlos auf unserer Webseite www.berinfor.ch erhältlich. Die Erhebung wurde von April bis Juli 2014 durchgeführt.

„Finanzen“ und „Personalmanagement“ sind die Tophemen 2014

Knapper werdende **Finanzen** stellen seit Beginn unserer Befragung 2011 jedes Jahr die am häufigsten genannte Herausforderung dar, mit der sich die Teilnehmenden konfrontiert sehen. Gegenüber dem letzten Jahr, wo annähernd jede zweite befragte Person die finanzielle Situation als problematisch erachtete, verzeichnet sich jedoch ein klarer Rückgang. Die am häufigsten genannten Stichworte in diesem Zusammenhang sind Sparvorgaben der Träger sowie die Vergrößerung des Drittmittelanteils.

Knapp darauf folgt die Kategorie **Personalmanagement**, welche im letzten Jahr zu den am seltensten genannten Herausforderungen zählte. Die Antworten der Befragten bezogen sich 2014 zum grössten Teil auf die mangelnde Personalentwicklung, insbesondere für akademisches Personal, auf Probleme bei der Nachwuchsförderung, auf Schwierigkeiten bei der Besetzung von Stellen sowie auf das Bedürfnis nach innovativen Arbeitsmodellen.

Die Themen „Governance und Führung“, „Entwicklungen in Lehre und Forschung“, „Qualität und Akkreditierung“ sowie „Wettbewerb“ haben einen ähnlich hohen Stellenwert

Unter der Kategorie **Governance und Führung** wurden Fragen um das Zusammenspiel zwischen Hochschule und Träger, Mechanismen der finanziellen Steuerung sowie die Führungsstruktur und -prozesse innerhalb von Hochschulen zusammengefasst. Auch diese Thematik erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine markante Aufwertung.

Die von den Befragten angegebenen **Entwicklungen in Lehre und Forschung** beziehen sich auf externe Entwicklungen im Feld wie auch auf interne Vorhaben, wie z.B. die Stärkung der anwendungsorientierten Forschung oder die Verbindung von Lehre und Forschung. Überraschenderweise erfuhr das Thema MOOC keine spezielle Erwähnung, wohl aber der vermehrte Einsatz digitaler Medien und Entwicklungen im Bereich „blended learning“.

Die Thematik **Qualität und Akkreditierung** ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert und gehört nach wie vor – nicht zuletzt wegen der bevorstehenden Umsetzung des HFKG (siehe zudem die separate Kategorie „HFKG“ weiter unten) – zu den Spitzenthemen für Hochschulmanagerinnen und -manager.

Der **Wettbewerb** gehört ebenfalls, wie schon letztes Jahr, zu den am häufigsten genannten Herausforderungen. Dieser bezieht sich insbesondere auf die Akquisition von Studierenden, häufig gekoppelt mit der Erwartung oder Wahrnehmung sinkender Studierendenzahlen. Des Weiteren stehen Hochschulen in Konkurrenz zueinander bezüglich Drittmittel oder andere Geldquellen. In zwei Fällen wurde auch der interne Wettbewerb innerhalb von Hochschulen thematisiert.

Die übrigen Kategorien reflektieren aktuelle Entwicklungen, wie z.B. die Abstimmung zur Personenfreizügigkeit vom letzten Februar, das HFKG, Lehrplan 21 oder HarmoS

Bei den **Räumlichkeiten und Infrastrukturen** liegt die am häufigsten genannte Herausforderung in der Abstimmung der hochschulinternen Nachfrage nach Raum und Infrastruktur mit den vorhandenen Ressourcen, wobei die unterschiedlichen Finanzierungsarten (Drittmittel versus Träger) die

Planung zusätzlich erschweren. Zudem befinden sich einige der Hochschulen der Befragten in einem Prozess der Standortentwicklung oder des Aufbaus eines Campus.

Unter **Strategie** wurde neben der Strategie- und Hochschulentwicklung auch die Umsetzung bereits entwickelter Strategien genannt. Zudem beschäftigen sich einige der Befragten mit dem Einfluss technologischer Entwicklungen auf die Hochschule.

Im Themenbereich **Organisation und Prozesse** stehen sowohl grössere strukturelle Vorhaben, wie Fusionen und Neugründungen von Fakultäten oder ganzen Hochschulen, als auch kleinere Optimierungen im Bereich der Prozesse und der Arbeitsorganisation auf dem Programm. Ebenfalls genannt wurden Optimierungen im Bereich der Verwaltung sowie Kooperationen zwischen Hochschulen.

Die Kategorie **Internationalisierung** erfuhr besonders wegen der Abstimmung zur Personenfreizügigkeit eine viel stärkere Gewichtung als in den Vorjahren. In diesem Zusammenhang standen Fragen zur Zulassung ausländischer Studierender oder der Abwicklung internationaler Forschungsprojekte im Vordergrund.

Das Thema **Profilbildung und Positionierung** wurde im Zusammenhang mit Arbeit am eigenen Image, thematischer Fokussierung sowie der Positionierung innerhalb der Bildungslandschaft und gegenüber Förderorganisationen genannt.

Die neue Kategorie **Veränderungen im Schulumfeld** betrifft hauptsächlich Pädagogische Hochschulen. Diese müssen einerseits politisch initiierte Veränderungen, wie Lehrplan 21 oder HarmoS umsetzen. Andererseits wurde auch die Anpassung an Bedürfnisse der Anspruchsgruppen, wie Volkshochschulen oder Eltern, thematisiert.

In die neue Kategorie **HFKG** wurden Antworten eingeteilt, welche sich - unabhängig von Qualität und Akkreditierung - auf die Umsetzung des Hochschulförderungs- und koordinationsgesetzes HFKG beziehen. In diesem Zusammenhang wurden die Aufhebung des Titelschutzes auf Weiterbildungen und die viel diskutierte Thematik des Aufbaus eines dritten Zyklus an Fachhochschulen genannt.

Unter **Hochschulkultur** wurden Herausforderungen im Zusammenhang mit der Identität und der Autonomie von Hochschulen oder ihrer Teile zusammengefasst.

Das Thema **Wachstum** erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine markante Entschärfung und wurde nur noch vereinzelt als Herausforderung genannt. Im Zusammenhang mit der unter „Wettbewerb“ beschriebenen Wahrnehmung eher sinkender Studierendenzahlen stellt sich die Frage, ob diesbezüglich eine Trendwende bevorsteht.

Statistische Angaben zur Befragung

Bei den 197 ausgewerteten Fragebögen haben 50 Personen eine Antwort zu den in ihren Augen wichtigen Herausforderungen formuliert. Daraus konnten insgesamt 115 unterschiedliche Aussagen abgeleitet werden. Detailliertere statistische Angaben zur Befragung finden sich im in der Fussnote 1 erwähnten Dokument, das im November 2014 publiziert wird.